

Letzte Vorstellung - Ulrich Michael Heissig als Irmgard Knef

Pressekritik

Die rotzige Zwillingsschwester der Knef

Kabarett Ulrich Michael Heissig stellt im Kreishaus gekonnt eine Gossenversion der Diva vor.

| Foto: Beckschäfer

Lippische Landeszeitung vom 11.11..2012

Detmold (abe). "Die Knef" hat in der Kulturreihe "Kunst im Kreishaus" ein Konzert gegeben. Nicht die leider bereits verstorbene Hildegard, sondern die Irmgard - und doch: Die Knef. Einen Satz braucht Kabarettist Ulrich Michael Heissig, um die Lebensumstände seiner Kunstfigur erschöpfend zu beschreiben: "Hildegard sang vor völlig vollen Häusern, Irmgard sang völlig voll vor Häusern."

Irmgard, so die Legende, ist die Zwillingsschwester der großen Diva. Sie ist - ihrer eigenen Einschätzung nach - mit ähnlich viel Talent gesegnet, Zeit ihres Lebens jedoch erfolglos geblieben. "Ich habe oft verzagt - aber nie gänzlich", gibt sich die gealterte Dame kämpferisch und spielt trotzig die Gossenausgabe des Weltstars.



Ihr eigener Kosmos reicht nicht über das Berliner Hinterhaus hinaus, doch auch - oder gerade - hier, ist das Drama allgegenwärtig. Ihre Beschreibungen der Welt hinterm Klingelschild sind von rotziger Natur, erschreckend nah an der Realität. Auf die populären Melodien ihrer "Schwester" singt sie eigene Texte, die Geschichten voller bitterer Komik erzählen. Begegnungen am Altglascontainer - "da bin ich natürlich recht häufig..."-, Plaudereien an der Mülltonne im Hinterhof: Der Boden, aus dem ihre Poesie wie Unkraut hervorsprießt, ist aus Beton. Und doch berührt ihre Lyrik, so schlicht die Worte auch sein mögen, tief: "Für deinen Hafen will ich der Kutter sein / Für deine Schraube will ich die Mutter sein."

Der Grundton des Abends ist fröhlich, auch fiese Witze - "Wenn die Vogelgrippe das nächste Mal ausbricht, erwischt es hoffentlich die Kastelruther Spatzen" - gehören dazu. Jedoch ist die von Heissig geschaffene Figur faszinierend vielschichtig angelegt: Irmgard Knef bemitleidet sich selbst, trauert um vergebene Gelegenheiten, bettelt um Anerkennung. Gleichzeitig verleiht ihr Heissig jedoch gekonnt die Arroganz des Originals. Das rauchzarte Timbre der Knef beherrscht er ebenso virtuos wie deren Eigenheit, ganze Satzteile auf Nimmerwiederhören zu verschlucken.

Das Programm "Ich, Irmgard Knef" ist keine bloße Persiflage, vielmehr kreiert Heissig sein eigenes Original. Eines, das die Zuschauer im Kreishaus kaum weniger feiern, als dies bei einem Auftritt der echten Knef der Fall gewesen wäre.

Dafür sorgt sicher auch ihre dritte Zugabe, bei der sie mit bemerkenswerter Ortskenntnis durch die Residenz lustwandelt: "Detmold, Detmold / Du bist wunderschön / Im Palaisgarten mag ich gern spazieren gehen / Treff dort auf Eichhörnchen und Enten / und manchen netten Musikstudenten / Ich möchte gar nicht mehr gehen." Nun - vielleicht trifft man sich ja demnächst am Altglascontainer...

